© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

ÖKO·L

ÖKO·L **26**/2 (2004)

Naturkundliche Station der Stadt Linz

Grüß euch, Kinder!

Im April

Schon bald zwei Jahre lebe ich in diesem Au-Weiher und obwohl es hier ja ganz schön ist, hab' ich irgendwie das Gefühl, dass ich nicht für dauernd im Wasser leben werde. Etwas drängt mich neuerdings nach oben, raus aus diesem Pfuhl, ans Licht. Manchmal klettere ich an einem der vielen Schilfstängel, die hier stehen, hinauf, in der Hoffnung, etwas mehr von draußen zu sehen und dann ist mir gleich zum Fliegen zumute.

Allerdings, auch vom Gewässergrund, auf dem ich herumkrabble, um mir die eine oder andere Mückenlarve einzuverleiben, kann ich wahrnehmen, wie sich über mir die Weiden begrünen und neulich hat mir eine Füchsin, die zu meinem Teich trinken kam, erzählt, wie schön es im Auwald ist, wie gelb zurzeit die Sumfpfdotterblume leuchtet, wie eigenartig es duftet und dass sie ganz in der Nähe einen Bau besäße und bald ihre Jungen zur Welt bringen würde.

Im Mai

Also Kinder, diese Füchsin hat mich wieder besucht und die ist eine Gescheite! Sie hat mir etwas ganz Aufregendes mitgeteilt! Sie hat mir gesagt, dass ich eine Libellenlarve bin und dass ich ganz sicher in den nächsten Tagen würde fliegen können, weil ich aus meinem jetzigen Kleid herausschlüpfen würde - hat sie gesagt, und dann würde ich ganz anders aussehen, mit vier Flügeln und so - hat sie gesagt! Ich bin so außer mir, dass ich nichts mehr essen kann!

Ich hab's geschafft, ich hab's geschafft! Ich musste einfach aus dem Wasser raus, bin einen Schilfhalm entlanggeklettert und konnte mich aus diesem Panzer, der mir schon geraume Zeit zu eng war, herauszwängen. Und dann hab' ich die Sonne genossen, bis ich mir ganz stark vorgekommen bin.

Alles war anders und ich bin herumgezischt - das war ein Gefühl! Dann hat sich aber der Hunger gemeldet und blitzschnell hab' ich mir eine Fliege

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

gefangen - mal was anderes, als dieses Wurm- und Larvenzeugs im Weiher. Ich bin draufgekommen, dass mir die Menschen, die sich für unsereins interessieren, schon einen Namen gegeben haben. Sie nennen mich Vierfleck, weil ich an meinen oberen Flügelrändern zu den vier Flecken, die ich wie jede andere Libelle auch habe, mittig noch vier weitere trage. Jetzt kann ich also wirklich alles beobachten, ich komm' überall hin und ich kann sehen, dass der Boden unseres schönen Auwaldes dicht bedeckt ist mit Bärlauch, den ihr Menschen gerne als gesundes Frühlingsgemüse zu Kartoffeln oder auf dem Butterbrot esst! Den möchte ich sehen, der die stark nach Knoblauch duftenden, glatten Blätter mit den geruchlosen des Maiglöckchens verwechselt, zumal die Blüten des Bärlauchs als Scheindolde kugelig vereint, denn doch von denen des giftigen Maiglöckchens zu unterscheiden sind.

Den Pirol, diesen - im gelben Kleid des Männchens, im grünlichen des Weibchens - tropisch anmutenden, amselgroßen Vogel sehe ich selten; der hält sich immer so hoch in den Baumkronen auf! Aber sein flötendes „dü-de-lio“ ist weit genug zu hören.

Die Füchsin hat schon ihre Jungen gekriegt! Sechse an der Zahl! Manchmal spielen sie am helllichten Tag vor dem Bau, der unter dem Wurzelgestühl einer mächtigen Schwarzpappel angelegt ist. Ein warnender Kläffer der Mutter aber genügt, und sie flitzen in ihre Wohnung zurück.

Im Juni

Kinder, besucht mich in meinem Auwald! Ihr werdet sehen und staunen! Ihr werdet den wilden Hopfen sehen, wie er sich sonnenhungrig dem Licht entgegenwindet und die Waldrebe, die eine Gebüschgruppe förmlich eingehüllt hat. Schwarzpappeln, Weiden, Erlen und Eschen bilden mit dem dichten Unterwuchs einen wahren Dschungel.

Es wimmelt von Insekten; besonders fällt ein Schmetterling auf, der Landkärtchen benannt ist. Und auf meinem alten Teich, worin ich viele Monate hauste, ist kürzlich eine Stockentenmutter mit 11 kleinen gelben Donald-Ducks gerudert.

Heute dampft der Wald; in der Nacht hat es ziemlich geschüttet und nun, da die Sonne scheint, ist die Au in hellgrün scheinenden Nebel getaucht. An mir perlen winzige Wassertröpfchen herab. Von irgendwoher ist der Ruf des Kuckucks zu hören. Plötzlich, ein ankerartiger Schatten über mir - ist schon wieder weg! Puh - gerade wollte ich mich auf die Flügel machen - das hätte ins Auge - richtig gesagt in den Kropf eines Baumfalken - gehen können! Der fängt unter anderem nicht nur schnelle Schwalben sondern auch schnelle Libellen. Nicht genug aufpassen kann man!

Gerade bei uns in der Au ist gutes Sein für Frösche und Kröten. Gelbbauchunken zum Beispiel fühlen sich da wohl und legen ihre Eier, den Laich in kleinen Klumpen in mit Regenwasser aufgefüllte Reifenspuren von Fahrzeugen der Forstarbeiter. Die sollten aber gar nicht zu viel hier herumarbeiten und den Auwald in Ruhe lassen - wenn's geht, bitte! Recht oft lässt sich der daumengroße Laubfrosch mit seinem erstaunlich lauten „äp-äp-ä! vernehmen. Um ihn zu sehen, müsst ihr Kinder dem Ruf recht behutsam nachgehen und scharf schauen. Dann könnt ihr den kleinen Kerl etwa auf dem Blatt eines Strauches oder Baumes sitzen sehen.

Die Au bietet so vielen Tieren und Pflanzen Lebensraum - überzeugt euch selbst - und ist auch für den Menschen ganz, ganz wichtig, weil sie ein Luftreinhalter ist und ein Grundwasserspeicher und weil man darin so viel sehen, hören, lernen kann. Man muss sie mit allen Mitteln schützen!

Nun bin ich müde, der Tag geht zur Neige; ich such mir ein Plätzchen zur Nacht, von wo mich keine Zwergmaus, kein Waldkauz herunterholen kann!

Alles Gute, gehabt euch wohl

Eure Libelle

Text und Zeichnungen Rudolf Schauberger

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

ökoL

NATURKUNDLICHE STATION DER STADT LINZ

ZEITSCHRIFT FÜR
ÖKOLOGIE, NATUR- UND UMWELTSCHUTZ

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Vierfleck *(Libellula quadrimaculata)*, Foto: Hans E h m a n n

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: 2004_2

Autor(en)/Author(s): Schauberger Rudolf

Artikel/Article: ÖKO.Li Kinderseite und Poster I-IV 37-40